



B. L. L. 10
1852.

Leopold von Buch

Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.

1. Heft (November, December 1855, Januar 1856).

A. Verhandlungen der Gesellschaft.

1. Protokoll der November-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 7. November 1855.

Vorsitzender: Herr v. CARNALL.

Das Protokoll der August-Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Gesellschaft sind als Mitglieder beigetreten:

Herr KARL v. SEEBACH in Weimar,

vorgeschlagen durch die Herren B. COTTA, CREDNER
und HERBST;

Herr v. GÜLICH, K. preuss. Geschäftsträger für Chile, in
Buenos-Aires,

vorgeschlagen durch die Herren v. CARNALL, H. ROSE
und RAMMELSBERG;

Herr GEORG M. STEPHENS in London,

vorgeschlagen durch die Herren v. OLFERS, v. CARNALL
und BEYRICH;

Herr AMELUNG, Berggeschworne in Stadtberge,

vorgeschlagen durch die Herren v. CARNALL, KRUG VON
NIDDA und HUYSEN;

Herr HERRMANN, Rittmeister a. D. und Fabrikbesitzer zu
Schönebeck,

vorgeschlagen durch die Herren EWALD, v. CARNALL
und REDTEL.

Dem Vorstände der Gesellschaft ist die traurige Nachricht von dem am 25. Juli d. J. erfolgten Tode ihres Mitgliedes, des Herrn J. THURMANN in Porrentruy, zugegangen.

Mit Theilnahme hörte die Versammlung den Vortrag eines von Herrn NÖGGERATH in seiner Schrift über das Erdbeben im Vispthale gegebenen Berichtes über einen Besuch bei JOHANN v. CHARPENTIER zu Devens bei Bex, kurze Zeit vor dessen am 12. September d. J. erfolgten Tode.

Eingegangen war ein Schreiben des Herrn v. GÜLICH aus Buenos-Aires mit verschiedenen Mittheilungen.

Die *Litterary society of Manchester* erbiethet sich zum Austausch ihrer Schriften gegen die Zeitschrift der Gesellschaft.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

A. An Geschenken:

Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt. Band II. Wien 1855.

E. E. SCHMID und M. J. SCHLEIDEN. Ueber die Natur der Kieselhölzer. Jena 1855. — Geschenk des Herrn SCHMID.

B. COTTA. Die Lehre von den Erzlagerstätten. Zweite Hälfte. Freiberg 1855.

VICTOR Ritter v. ZEPHAROVICH. Der Jaulinit, ein neues fossiles Harz aus der Jauling. — Separatabdruck.

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem Preussischen Staate. Band III. Lief. 2. Berlin 1855.

F. ROEMER. Palaeotheutis, eine Gattung nackter Cephalopoden aus devonischen Schichten der Eifel. — Separatabdruck.

FRANÇOIS LANZA. *Note sur les formations géognostiques de la Dalmatie.* — Separatabdruck.

Société géologique de France. Réunion extraordinaire à Epinal (Vosges). Du 10 au 23 Septembre 1817.

DELESSE. *Examen de quelques minéraux. Terre verte. Fayalite. Sphérolithe.* Und: *Sur les propriétés pyroélectriques des minéraux.* — Separatabdrücke.

B. Im Austausch gegen die Zeitschrift:

Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Meklenburg. 9. Heft. Neubrandenburg 1855.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens. Zwölfter Jahrgang. Heft 1 und 2. Bonn 1855.

Württembergische naturwissenschaftliche Jahreshefte. Jahrgang VII. Heft 3 und Jahrgang XI. Heft 2. Stuttgart 1855.

Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland. Band XIV. Heft 3 und 4. Berlin 1855.

Notizblatt des Vereins für Erdkunde und verwandte Wissenschaften zu Darmstadt. No. 1—20. Darmstadt 1855.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover. Band I. Heft 3. Hannover 1855.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1855. VI. Jahrgang No. 1.

The Quarterly Journal of the geological Society. No. 43. Vol. XI. Part. 3. London 1855.

Zur Ansicht wurde der Gesellschaft von dem Vorsitzenden vorgelegt:

Carte et coupes du terrain houiller de la Loire exécutée par Mr. GRUNER, Ingénieur en chef des mines. 1847.

In Betreff der allgemeinen Versammlung der Gesellschaft, welche gemäss dem zu Göttingen gefassten Beschluss (Band VI. S. 622) gleichzeitig mit der Versammlung der Naturforscher und Aerzte zu Wien hätte abgehalten werden sollen, berichtete der Vorsitzende, dass er, mit Rücksicht auf den zu Wien gefassten Beschluss der Vertagung der Versammlung der Naturforscher und Aerzte bis zum Jahre 1856, mit Herrn HAIDINGER in Wien brieflich darüber Rücksprache genommen habe, wie es bei dieser Sachlage mit der Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft zu halten sei. Es habe, da der zu Göttingen gefasste Beschluss dahin laute, dass beide Versammlungen gleichzeitig abgehalten werden sollen, angenommen werden müssen, dass die Vertagung der Versammlung der Naturforscher und Aerzte von selbst auch die der geologischen Gesellschaft zur Folge habe, und demnach die siebente allgemeine Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft erst im Jahre 1856 (vom 18. bis 24. September) in Wien abzuhalten sei. Der Vorstand habe sich daher auch die Abgabe des Rechenschaftsberichtes über die letztjährige Geschäftsführung, sowie der 1854er Kassen-Rechnung, bis zur Versammlung in Wien vorbehalten müssen. Für die nächstjährige Rechnungslegung bliebe unter solchen, im Statut nicht vorgesehenen Umständen, nur übrig, das im Jahre 1851 aufgestellte Budget, welches zu Göttingen (Band VI. S. 627) auch für das Jahr 1855 gültig erklärt wurde, mit Vorbehalt der bei der allgemeinen Versammlung in Wien nachträglich einzuholenden Genehmigung, auch für das Jahr 1856 zum Anhalten zu nehmen.

Der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr TAMNAU, gab der

Versammlung eine Uebersicht über die Resultate der Rechnung von der Gesellschafts-Kasse für das fünfte Geschäftsjahr 1854. Diese Rechnung wird seiner Zeit mit derjenigen vom laufenden Jahr zusammen der allgemeinen Versammlung in Wien vorzulegen sein.

Hierauf schritt die Versammlung, gemäss der Bestimmung des Statuts zur Erneuerung des Vorstandes für das nächste Geschäftsjahr. Nachdem Herr v. CARNALL in Folge des allseitig ausgesprochenen Wunsches, er möge wo möglich auch in seiner veränderten amtlichen, ihn von Berlin entfernenden Stellung fortfahren die Geschäfte der Gesellschaft als Vorsitzender zu leiten, erklärt hatte, er hoffe diesem Wunsche Folge leisten zu können, wurde einstimmig der Beschluss gefasst, den Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung auch für das neue Geschäftsjahr wiederzuwählen. Die Mitglieder des Vorstandes sind also:

Vorsitzender: Herr v. CARNALL,

stellvertretende Vorsitzende: die Herren G. ROSE und
EWALD,

Schriftführer: die Herren BEYRICH, RAMMELSBURG, ROTH
und HUYSSEN,

Schatzmeister: Herr TAMNAU,

Archivar: Herr REDTEL.

Die folgenden Vorträge wurden gehalten:

Herr G. ROSE berichtete über die merkwürdigen Versuche des Professor LEYDOLT in Wien, betreffend die Aetzung von Quarzkrystallen und gegen die Axe senkrecht geschnittenen Quarzplatten durch Flusssäure. Das Haupt- und Gegenrhomboeder und die künstliche Schnittfläche bekommen dadurch Eindrücke ganz bestimmter, aber untereinander verschiedener Art, wodurch man nicht allein bei den Krystallen das Haupt- und Gegenrhomboeder bestimmt von einander unterscheiden, sondern auch die so häufig vorkommende Zwillingungsverwachsung erkennen kann, selbst da wo sie mit blossen Augen gar nicht zu sehen war. Der Vortragende legte auf diese Weise geätzte Krystalle nebst Abdrücken der geätzten Platten in Hausenblase vor, die er von Herrn LEYDOLT selbst erhalten hatte, und die die angegebenen Erscheinungen vortrefflich zeigen. Er knüpfte hieran Mittheilungen über ähnliche Versuche, die er schon im vorigen Winter bei Gelegenheit von Untersuchungen über die Bildung des Kalkspaths und Aragonits erhalten hatte. Kalkspath wird

von allen Auflösungsmitteln mehr angegriffen als Aragonit. Wenn man einen durchsichtigen Kalkspathkrystall in eine Auflösung von Salmiak hängt, so wird derselbe sehr bald schneeweiss und undurchsichtig, und erscheint nun wie mit kleinen haarförmigen sechsseitigen Prismen besetzt, die sich alle untereinander und mit dem hineingehängten Krystalle in paralleler Stellung befinden, die Form dieses mag sein, welches sie wolle, ein Rhomboeder, Skalenoeder oder sechsseitiges Prisma. In dem salpetersauren und schwefelsauren Ammoniak erscheint die Oberfläche des hineingehängten Krystalls unter dem Mikroskop wie mit Skalenoedern besetzt, die auch alle in einer Richtung liegen, und deren Winkel unter dem Mikroskop zu messen sind. In der Chlorwasserstoffsäure werden auf der Oberfläche des Hauptrhomboeders des Kalkspaths rhomboidale Vertiefungen durch sich stets wiederholende Zuschärfungen der schärfern und stumpfern Kanten eingeätzt. Die Oberfläche des Aragonits wird in diesem Falle immer viel weniger verändert, und bleibt z. B. im Salmiak noch ganz durchsichtig, wenn der Kalkspath schon längst undurchsichtig geworden ist. Die verschiedenen Auflösungsmittel scheinen bei der Aetzung der hineingehängten Krystalle ähnliche Wirkungen auf die Form der an der Oberfläche derselben sich bildenden Krystalle auszuüben, wie die verschiedenen Mutterlauge auf die Form der aus ihnen anschliessenden Krystalle.

Herr RAMMELSBURG gab einen Bericht über den diesjährigen Ausbruch des Vesuvs nach Mittheilungen des Herrn ST. CLAIRE DEVILLE in Briefen an ELIE DE BEAUMONT in den Comptes rendus.*)

Herr HUYSSEN legte eine von dem Herrn Schichtmeister SEYFERT zu Sangerhausen angefertigte, mit vielen vortrefflich gezeichneten Abbildungen versehene Beschreibung des gewerkschaftlich-mannsfeldischen Braunkohlenbergbaues zu Riestädt — zwischen Sangerhausen und Eisleben — vor, und knüpfte daran eine allgemeine Schilderung der geognostischen Verhältnisse des Riestädter Braunkohlengebirges. Dieses bildet ein gegen 1000 Lachter langes und gegen 700 Lachter breites, nach Westen offenes Becken von elliptischer Form, das auf der Buntsandsteinformation ruht und durch Höhenzüge, welche ebenfalls dieser letzteren angehören, eingeschlossen ist. Man kennt darin

*) Zeitschrift Band VII. S. 511.

die im Allgemeinen nicht gewöhnliche, grosse Anzahl von sechs Braunkohlenflözen, zu $\bar{\frac{3}{8}}$ bis $1\frac{1}{2}$ Lachter Mächtigkeit, zusammen eine Kohlenmasse von etwa $3\frac{1}{2}$ Lachtern Mächtigkeit enthaltend. Die Zwischenmittel zwischen den einzelnen Flözen sind durchschnittlich 2 Lachter stark.

Besonderes Interesse gewähren die in der Lagerung der Braunkohlenflöze wahrgenommenen Störungen. Darunter befindet sich eine sattelförmige Erhebung, „Horst“ genannt, welche die Mulde der Länge nach von W. nach O. durchzieht und gleichsam in zwei Specialmulden zertheilt, von denen die nördliche die schmalere, die südliche die breitere ist. Diese Sattelung erhebt sich, soweit die Aufschlüsse des Bergbaues dargethan haben, in dem östlichen Theile am höchsten und scheint sich nach Westen allmählig ganz zu verlieren. Auf dem höchsten Theile derselben ist die Kohle mulmig und schlecht. Stellenweise hat daselbst ein völliges Brechen der Kohlenflöze stattgefunden, wobei thonige Massen in dieselben eingedrungen sind. Wenn schon aus diesen Umständen folgt, dass die Ursache, welche diesen Sattel hervorbrachte, erst nach der Ablagerung und nach der vollständigen Ausbildung des Braunkohlenbeckens wirksam gewesen ist, so ergibt sich dies noch bestimmter aus der merkwürdigen Erscheinung, dass die in den Flözen inneliegenden Holzstämme der Sattelbiegung entsprechend gebogen, zerknickt und zerbrochen sind, woraus sich zugleich ein Schluss darauf ziehen lässt, mit wie grosser Gewalt jene Einwirkung erfolgt ist, welche den Horst hervorgebracht hat. Vermuthlich hat dieselbe darin bestanden, dass zu beiden Seiten Senkungen des Gebirges stattgefunden haben, — Senkungen, welche wir noch heute in den zwei obgedachten Specialmulden deutlich erkennen können. War die Lagerung des Braunkohlengebirges im Riestädter Becken ursprünglich annähernd horizontal und nur etwa an den Rändern aufgebogen, so mag der angedeuteten Ursache die Entstehung der gegenwärtigen tiefen Muldung zuzuschreiben sein, in welcher Fallwinkel der Schichten bis 35 und 40 Grad beobachtet sind. Welches die Endursache der Senkung des Gebirges gewesen, kann nicht entschieden werden; indessen ist es sehr wohl denkbar, dass die Auswaschung von Steinsalz in der unterliegenden Buntsandstein- oder der Zechsteinformation, oder das Zusammenstürzen von Gypsschlotten, welche in dem mannsfeldischen Zechstein bekanntlich in grosser Menge vorhanden sind,

die Veranlassung dargeboten hat. — Eine auffallende Erscheinung in dem Braunkohlengebirge von Riestädt ist auch das Vorkommen einer Verwerfung, bei welcher die Sprungkluft die durch sie getrennten Theile des Gebirges und des Braunkohlenflözes ganz glatt abschneidet. Vorkommnisse dieser Art können nur dann entstehen, wenn die ganze Gebirgsmasse zu der Zeit, wo die Verwerfung hervorgebracht worden ist, schon fest geworden. Sie sind im Steinkohlengebirge, wie überhaupt in den älteren Formationen, ungemein häufig, im Braunkohlengebirge aber eine Seltenheit. Die Saigerhöhe des Sprunges, d. h. die Höhe, um welche das tiefere Gebirgsstück in Verhältniss zu dem höheren gesunken ist, beträgt bei dem Sprunge in Rede 5 Fuss; da das verworfene Flöz 10 Fuss mächtig ist, so stehen dessen Theile noch mit einander in Zusammenhang.

Herr v. CARNALL knüpfte an diesen Vortrag einige weitere Bemerkungen über das Vorkommen analoger Erscheinungen im Kohlengebirge.

Herr MITSCHERLICH las einen Aufsatz des Herrn MASCHKE in Breslau: Vorläufige Mittheilungen über Kieselsäurehydrat und die Bildungsweise des Opals und Quarzes.*)

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.
v. CARNALL. BEYRICH.

2. Protokoll der December - Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 5. December 1855.

Vorsitzender: Herr v. CARNALL.

Das Protokoll der November-Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Der Gesellschaft ist als Mitglied beigetreten:

Herr JOHANNES ROTH, Professor und Adjunkt an der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu München,
vorgeschlagen durch die Herren EMMRICH, BEYRICH und
v. CARNALL.

*) Zeitschrift Band VII. Seite 438.

Für die Bibliothek sind eingegangen:

A. An Geschenken:

Karte von dem Steinkohlen-Bergbau bei Saarbrücken nebst einem Blatt Profile. — Geschenk des Vorsitzenden.

FREDERICK M'COY. *A synopsis of the classification of the British palaeozoic rocks. 3rd. Fasciculus. London 1855.*

HÖRNES. Ueber die Gastropoden und Acephalen der Hallstädter Schichten. Mit 2 Tafeln. Wien 1855. — Separatabdruck.

SUESS. Ueber die Brachiopoden der Hallstädter Schichten. Mit 2 Tafeln. Wien 1855. — Separatabdruck.

PETERS. Schildkrötenreste aus den österreichischen Tertiärlagerungen. Mit 6 Tafeln. Wien, 1855. — Separatabdruck.

G. SANDBERGER. *Clymeniarum et Goniatitum naturam notasque primarias exposuit. Mosquae 1853.* — Separatabdruck.

C. V. SCHEUCHENSTIEL. *Idioticon der österreichischen Berg- und Hüttensprache.* Wien 1856. — Geschenk des Herrn ZERRENNER.

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem preussischen Staate. III. Band 3. Lieferung. — Geschenk des Vorsitzenden.

B. Im Austausch gegen die Zeitschrift:

Zweiunddreissigster Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. Enthält: Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1854.

Société des sciences naturelles du Grand-Duché de Luxembourg. Tome III. Année 1855.

Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Emden für 1854. Emden 1855.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften von GIEBEL und HEINTZ. Jahrgang 1855. Heft 7, 8.

Der Vorsitzende übergab mehrere von Herrn SANDBERGER eingesendete Abdrücke eines lithographirten Bildnisses von L. v. BUCH.

Derselbe gab Nachricht von einem Schreiben des Herrn v. DECHEN vom 24. November d. J., in welchem dieser über die in Angriff genommene Zusammenstellung der geologischen Uebersichtskarte von Deutschland berichtet.

Herr EWALD berichtete über zwei neue Vorkommen von Blattabdrücken in dem Braunkohlenterrain des nördlich vom Harz

gelegenen Theils der Provinz Sachsen. Sowohl hier wie in der Mark Brandenburg, also in dem ganzen von L. v. BUCH mit dem Namen des norddeutschen Braunkohlenbeckens belegten Landstrich waren wohlerhaltene Blätter von Laubbäumen noch nicht gesehen worden. (Siehe L. v. BUCH Monatsbericht der Berliner Akademie Jahrgang 1851 S. 21.) Von den beiden neuen Vorkommen wurde das eine auf einem mit dem Professor HEISE von Aschersleben aus gemeinsam unternommenen Ausfluge in der Nähe des Dorfes Wilsleben aufgefunden. Hier liegen die Blätter in Blöcken von festem Quarzgestein, welche aus dem Diluvium ausgegraben werden und zu der Kategorie der aus zertrümmertem Braunkohlengebirge herrührenden Sandsteinblöcke mit glasirter Oberfläche gehören.

Ungefähr gleichzeitig wurden auch auf der Braunkohlengrube von Gross-Oschersleben Blattabdrücke entdeckt. Dieselben sind dort bei Abteufung eines Maschinenschachts zu Tage gefördert worden. Sie liegen in einem thonig-sandigen Gestein, welches die gewöhnlichen Bestandtheile des schwimmenden Gebirges aber in festerem Zusammenhange zu enthalten scheint. Nach Mittheilung des Herrn Geschwornen KÜHNE bildet dies Gestein dort ebenfalls nur einen an der Oberfläche des Braunkohlengebirges liegenden grossen Block, nicht aber eine aushaltende Schicht, da dasselbe in den benachbarten Schichten nicht angetroffen worden ist.

Die Bestimmung der einzelnen Blätter wird erst nach Herbeischaffung eines grösseren Materials, als jetzt vorliegt, möglich sein; und soll hier zunächst nur hervorgehoben werden, dass sich unter den Blattabdrücken von Gross-Oschersleben auch Fächerpalmen (Flabellarien) vorgefunden haben, deren Verbreitungsbezirk sich also von Thüringen, woher sie bekannt waren, noch um ein Bedeutendes nach Norden erweitert.

Herr ERMANN und Herr HERTER zeigten eine Sammlung schön erhaltener tertiärer Conchylien aus der Gegend von Malaga, welche grösstentheils einer Ablagerung von subapenninem Alter angehören.

Herr TAMNAU zeigte aus seiner Sammlung Cölestinkrystalle von Pschow in Oberschlesien und Silberstufen von Fresnillo und Guanaxuato in Mexico vor.

Herr BEYRICH sprach über eine neue im vergangenen Sommer zu Rüdersdorf im unteren Muschelkalk (Schaumkalk) auf-

gefundene Crinoidee, welche der von H. v. MEYER aufgestellten Gattung *Chelocrinus* angehört. Redner sprach sich dahin aus, dass diese neuerlich von BRONN, v. STROMBECK und anderen verworfene Gattung als Sektion von *Encrinus* beibehalten werden könne, mit mindestens eben so grossem Recht zur Trennung, wie die von BRONN beibehaltene Gattung *Dadocrinus*. Die neue Crinoidee, welcher der Name *Encrinus (Chelocrinus) Carnalli* beigelegt wurde, unterscheidet sich vom *Encrinus (Chelocrinus) Schlottheimi* und dem *Encrinus (Chelocrinus) pentactinus* durch eine runde Säule und wesentlich durch die sehr langsam sich ausbildende Zweizeiligkeit der Armzweige. Die ringsum aus dem Gestein gelöste Krone ist vollkommen regelmässig ausgebildet, so dass in Folge der doppelten Theilung der Radien 20 Armzweige zu zählen sind. *Encrinus (Chelocrinus) Schlottheimi* ist vielleicht nur ein monströs ausgebildetes Stück von derselben Art wie *Encrinus (Chelocrinus) pentactinus*.

Derselbe berichtete über den Inhalt einer neuerlich von Herrn v. DECHEN erhaltenen sehr reichen Sammlung ausgezeichnet erhaltener tertiärer Conchylien aus Bohrungen bei Neuss. Die Mehrzahl der Arten stimmt überein mit solchen, die durch Herrn NAUCK bei Crefeld gesammelt wurden, so dass über das gleiche Alter des Lagers von Neuss — parallel dem Sternberger Gestein oder ober-oligocän — kein Zweifel mehr obwalten kann.

Ferner übergab derselbe von Herrn v. PFUEL auf Jahnsfelde eingesandte Proben von Sphärosiderit, der bei Abteufung eines Schachtes der Muthung „Fortschritt“ bei Marxdorf vorgekommen ist.

Zur Ansicht legte derselbe eine von Herrn BEHM entworfene geognostische Karte vor, auf welcher die Verbreitung des anstehenden Tertiärgebirges auf der linken Oderseite nördlich von Stettin aufgetragen ist.

Herr SONNENSCHNEIDER berichtete über seine Untersuchung einer in einem Hochofen auf der Marienhütte in Oberschlesien entstandenen Legirung von Blei und Eisen und legte die bezüglichen Exemplare vor.*)

Herr BERINGUIER zeigte eine von JAKOB JOSEF PAULING gearbeitete Reliefkarte des Salzkammergutes in Oberösterreich mit geognostischer Colorirung.

*) Zeitschrift Band VII. Seite 664.

Herr v. MIELECKI legte ein Stück Bernstein vor, welches im Formsande der Grube „von Manteuffel“ bei Züllichau gefunden ist. Es ist dies das erste bekannt gewordene Vorkommen von Bernstein im anstehenden Braunkohlengebirge der Mark. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.
v. CARNALL. BEYRICH.

3. Protokoll der Januar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 2. Januar 1856.

Vorsitzender: Herr v. CARNALL.

Das Protokoll der December-Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Für die Bibliothek der Gesellschaft sind eingegangen:

A. An Geschenken:

DE VERNEUIL, COLLOMB et DE LORRIÈRE. *Note sur les progrès de la géologie en Espagne pendant l'année 1854. Caen 1855.*

Berg- und Hütten-Kalender für das Schaltjahr 1856. Essen im Verlage von BAEDEKER. — Eingesendet von der Verlags- handlung.

B. Im Austausch gegen die Zeitschrift:

Fünfter Bericht der oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Giessen 1855.

Jahresbericht der Wetterauer Gesellschaft für die gesammte Naturkunde in Hanau über die Gesellschaftsjahre von August 1853 bis dahin 1855. Hanau 1855.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften von GIEBEL und HEINTZ. Band 5 Heft 6 und Band 6 Heft 1.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. 1855.

VI. Jahrgang No. 2.

Von Herrn GUIDO SANDBERGER ist eine „Literarische Notiz, als Manuskript gedruckt“ eingesendet, in welcher berichtet wird, dass sich die letzten Bogen des in Verbindung mit seinem Bruder FRID. SANDBERGER von ihm herausgegebenen Werkes über die Versteinerungen des rheinischen (devonischen) Schichtensystems in Nassau jetzt im Druck befinden. Der Atlas des Werkes enthält 41 lithographirte Tafeln, der Textband um-

fasst mehr als 60 Bogen in Grossquart mit einer grossen Anzahl xylographischer Illustrationen und einer geognostischen Uebersichtskarte in Farbendruck. Die Monographie umfasst im Ganzen 130 Gattungen mit 364 Arten, von denen 160 neu sind. Die darin durchgeführten Vergleichen der geologischen und paläontologischen Verhältnisse erstrecken sich auf Russland, Spanien, Devonshire, Frankreich, Belgien, die Eifel, Westfalen und die Gegend von Köln, die Wetterau, Oberhessen und Waldeck, das Harzgebirge, Oberfranken, Thüringen und Sachsen, Schlesien und Mähren, sowie endlich Nordamerika und Südafrika. Beigefügt ist von dem Verfasser der Notiz die nachfolgend abgedruckte systematische Liste derjenigen in genannter Monographie ausführlich abgehandelten organischen Reste, welche man als Leitversteinerungen anzusehen hat.

Systematischer Name.	Gesteine.
*1. <i>Cypridina serratostrata</i> .	Cypridinenschiefer.
2. <i>Phacops cryptocphthalmus</i> .	Cypridinenschiefer, Clymenien- und Goniatitenkalk.
3. <i>Phacops latifrons</i> .	Spiriferensandstein und Orthoceraschiefer.
4. <i>Homalonotus crassicauda</i> .	Spiriferensandstein und Ludlowrocks.
5. <i>Cylindraspis latispinosa</i> .	Posidonomyenschiefer.
6. <i>Goniatites crenistria</i> .	Bergkalk und Posidonomyenschiefer.
7. <i>Goniatites intumescens</i> .	Goniatitenkalk.
8. <i>Goniatites carinatus</i> .	Stringocephalen- und Goniatitenkalk.
9. <i>Goniatites retrorsus</i> et Varietates.	Goniatitenkalk und -mergel, Clymenienkalk, Domanik- und Cypridinenschiefer.
10. <i>Goniatites subnautilus</i> .	Orthoceras- und Marcellusschiefer.
11. <i>Goniatites compressus</i> .	Orthoceraschiefer.
†12. <i>Clymenia subnautilina</i> .	Cypridinenschieferkalke.
†13. <i>Bactrites carinatus</i> .	Orthoceras- und Cypridinenschiefer.
†14. <i>Orthoceras triangulare</i> .	Spiriferensandstein- und Orthoceraschiefer.
15. <i>Orthoceras regulare</i> .	Silurische Kalke, Orthoceras- und Cypridinenschiefer.
16. <i>Bellerophon trilobatus</i> .	Spiriferensandstein.
17. <i>Pleurotomaria decussata</i> et Varietates.	Stringocephalenkalk.
18. <i>Pleurotomaria (Murchisonia) bilineata</i> .	Stringocephalenkalk.
19. <i>Enomphalus Serpula</i> .	Stringocephalen- und Bergkalk.
20. <i>Loxonema costatum</i> .	Stringocephalenkalk.
21. <i>Macrochilus arcuatum</i> .	Stringocephalenkalk.
†22. <i>Conularia subparallela</i> .	Spiriferensandstein.

Systematischer Name.	Gesteine.
23. <i>Coleoprion gracilis</i> .	Spiriferensandstein.
24. <i>Cardium aliforme</i> .	Stringocephalen- und Bergkalk.
25. <i>Grammysia ovata</i> .	Spiriferensandstein und Hamilton- gruppe.
26. <i>Cardiola retrostriata</i> .	Clymenien- und Goniatitenkalke und -mergel.
27. <i>Nucula cornuta</i> .	Spiriferensandstein.
28. <i>Avicula obrotundata</i> .	Cypridinenschiefer u. Goniatitenkalk.
29. <i>Avicula bifida</i> .	Aviculaschiefer.
30. <i>Pterinea fasciculata</i> .	Spiriferensandstein und Hamilton- gruppe.
*31. <i>Posidonomya acuticosta</i> .	Posidonomyenschiefer.
*32. <i>Spirifer macropterus</i> et Varietates.	Spiriferensandstein.
33. <i>Uncites gryphus</i> .	Stringocephalenkalk.
34. <i>Rhynchonella parallelepipedata</i> .	Stringocephalenkalk.
35. <i>Pentamerus acutolobatus</i> .	Obersilurischer und Stringocephala- lenkalk.
36. <i>Spirigera concentrica</i> .	Stringocephalenkalk und Hamilton- gruppe.
*37. <i>Spirigerina reticularis</i> .	Spiriferensandstein und Stringocephala- lenkalk.
38. <i>Anoplothecha lamellosa</i> .	Spiriferensandstein.
39. <i>Strophomena depressa</i> .	Spiriferensandstein, Stringocephalen- und Bergkalk.
*40. <i>Chonetes sarcinulata</i> .	Spiriferensandstein.
41. <i>Productus subaculeatus</i> .	Stringocephalenkalk und Hamilton- gruppe.
*42. <i>Stromatopora concentrica</i> .	Stringocephalenkalk.
43. <i>Pleurodictyum problematicum</i> .	Spiriferensandstein.
44. <i>Favosites gracilis</i> .	Stringocephalenkalk.
45. <i>Streptastrea longiradiata</i> .	Stringocephalenkalk.
*46. <i>Haliserites Dechenianus</i> .	Spiriferensandstein.
47. <i>Stigmaria ficoides</i> .	Posidonomyenschiefer.

In dieser Liste von Leitversteinerungen sind die häufigsten mit *, grosse Seltenheiten, wenngleich auch Leitversteinerungen, mit † bezeichnet.

Der Vorsitzende legte zur Ansicht vor: *Further papers relative to the discovery of gold in Australia*. London 1855.

Derselbe zeigte mehrere in dem Schacht zu Stassfurt gewonnene Stufen von reinem blättrigen Steinsalz vor, welches als etwa zolldicke Platten und Trümmer in einem von Salz durchdrungenen grauschwarzen dichten Anhydrit vorkommt, wobei es bemerkenswerth ist, dass nach der gleichen Lage der Blätterdurchgänge selbst grössere Stücke einen einzigen Krystall

repräsentiren, während das Salz in anderen Partien kleinblättrig, auch in kleinen Drusen auskrystallisirt erscheint. Herr G. ROSE äusserte, dass er die Stücke näher zu untersuchen wünsche, wozu ihm dieselben übergeben wurden.

Ferner legte der Vorsitzende die beiden ersten, jetzt erschienenen Sektionen Wesel und Dortmund der geognostischen Karte von Rheinland-Westfalen zur Ansicht vor.

Herr EWALD berichtete über einen in einem Sandstein der Gegend von Halberstadt gefundenen grossen Ancyloceras, der sich in der Sammlung des Herrn HERRMANN in Schönebeck befindet. Da man Ancyloceren nur im Neocom und unteren Gault kenne, sei anzunehmen, dass das fragliche Stück aus dem Quedlinburger Höhenzuge herrühre.

Herr BEYRICH berichtete über die im vergangenen Herbste von ihm ausgeführten Arbeiten zur Fortführung der geologischen Karte von Nieder-Schlesien. Nachdem das Königliche Ministerium genehmigte, dass diese Karte über die Landesgrenzen hinaus so weit ausgedehnt werde, als der Zusammenhang der darzustellenden geologischen Verhältnisse es wünschenswerth mache, und nachdem, in Folge von Bemühungen des Herrn G. ROSE, mit dankenswerthem Entgegenkommen von Seiten der k. k. österreichischen Behörden in Wien die zu einer geologischen Special-Untersuchung erforderliche genauere Terrain-Zeichnung der betreffenden böhmischen Landestheile geliefert war, hatten jetzt die Arbeiten auf böhmischem Gebiete beginnen können, die bisher wegen Mangels brauchbarer Karten hatten unterbleiben müssen. Die von dem Vortragenden ausgeführten Arbeiten hatten zunächst die Untersuchung des auf die Sektion Waldenburg der Karte von Nieder-Schlesien fallenden böhmischen Landestheiles zum Gegenstande. Sie erstreckten sich im Norden auf das Gebiet der krystallinischen Schiefer im Quellgebiete des oberen Aupa-Thales, im Westen bis in die Gegend von Schwarzenenthal und Arnau, im Süden bis an den Rand des Königinhofer Kreidegebirges und bis gegen Kosteletz und Nachod hin. Eine speciellere Darstellung gab der Vortragende von den Verhältnissen der Zusammensetzung und der Lagerung des Rothliegenden und der Steinkohlenformation in dem untersuchten Gebiet. Den Zug des Kohlengebirges von Schatzlar nach Strausseney hin betrachtet derselbe seiner Lagerung nach als den Gegenflügel der Mulde des Waldenburger Kohlengebirges, der in seiner grösseren mitt-

leren Erstreckung schon während der Ablagerung des Rothliegenden, und ebenso später während der Ablagerung der Kreideformation eine insulare Hervorragung bildete, die von den genannten jüngeren Formationen umlagert und in ihren nordwestlichen und südöstlichen Ausläufern theilweise überlagert wurde. Aus dem Vorkommen des Glimmerschiefers im Liegenden des Kohlengebirges bei Gabersdorf und zwischen Döberle und Wolta, dann aus dem ausgedehnteren Zutageliegen des Glimmerschiefers auf dem Plateau des Rothliegenden südlich von Trautenau und Pilnikau, und aus seinem Auftreten im Aupa-Thale bei Skalitz lässt sich folgern, dass wahrscheinlich überall in nicht grosser Entfernung von dem an der Tagesoberfläche beobachtbaren Rande der Steinkohlenformation in der Tiefe Glimmerschiefer deren unmittelbare Unterlage bilde. Die vollständige Unabhängigkeit der Steinkohlenformation von der Formation des Rothliegenden ergibt sich aus einer Vergleichung der Zusammensetzung des letzteren, wie sie sich in regelmässigen Profilen vom Rande der krystallinischen Schiefer des Riesengebirges gegen Trautenau hin darstellt, mit derjenigen, wie sie im Hangenden der Waldenburger Steinkohlenformation seit längerer Zeit bekannt ist. Das Rothliegende beginnt am Rande der Urgebirgsschiefer des Riesengebirges mit einer Ablagerung von groben Conglomeraten, in welcher die Gerölle häufig fussgross, an einigen Punkten bis 3 und 4 Fuss im Durchmesser gross sind. Darüber liegen rothe conglomeratfreie thonige Sandsteine und Schieferlätten, welche Einlagerungen von dunklen bituminösen Schiefen und von einem dünngeschichteten oder schieferigen grauen oder röthlichen Kalkstein umschliessen, der petrographisch wie in den organischen Einschlüssen dem bekannten Kalkstein von Ruppertsdorf bei Braunau vollkommen gleicht. Die dunklen Schiefer enthalten an der Südseite des Riesengebirges verbreitet Kupfererze und sind an verschiedenen Punkten bergmännisch aufgeschlossen und in ihrem Zusammenhange verfolgt; sie enthalten mannigfaltige Pflanzenreste und daneben zum Theil dieselben Fische, wie der Ruppertsdorfer Kalkstein. Die bezeichneten beiden Glieder können als Unteres Rothliegendes dieser Gegenden zusammengefasst werden. Sie lassen sich beide im Hangenden des böhmischen Kohlengebirges in schmalen Zonen nachweisen; die unteren Conglomerate enthalten zwischen Jibka und Böhmisches-Wernersdorf, nordwestlich von Starkstadt, Malachit und Kupferlasur und werden hier

gegenwärtig bergmännisch gewonnen. Das Obere Rothliegende beginnt gleich dem unteren mit einer Ablagerung von mächtigen Conglomeraten, welche in der Gegend nördlich von Trautenau die Höhen zwischen dem Thal von Hartmannsdorf und Wildschütz, und die zwischen Trautenbach, Gabersdorf, Wolta und Altstadt zusammensetzen; darüber folgen, als oberstes Glied der Formation, die in der Gegend von Trautenau und südwärts bis zum Rande des Königinhofer Kreidegebirges flach ausgebreiteten conglomeratfreien rothen Sandsteine und Schieferletten, welche ein südlich von Trautenau weit zu verfolgendes Lager von kalkigem Sandstein oder Kalkstein und Dolomit, ohne organische Reste, einschliessen. Das letztere Lager entspricht dem Kalkstein- oder Dolomitzuge von Trautliebersdorf bei Friedland, von welchem das bei Vogtsdorf und Bertelsdorf in der Gegend von Schömburg im Hangenden des Waldenburger Kohlengebirges den Gegenflügel der Mulde ausmacht. Auch diese jüngeren Lager der Formation sind im Hangenden des Kohlengebirges in der Gegend von Starkstadt nachweisbar. Während dieselben hier, gleich den älteren Gliedern der Formation, in flach geneigter und gleichmässiger Lagerung von dem Kohlengebirge abfallen, wird letzteres von seinem südwestlichen Rande von Markausch über Klein-Schwadowitz fort bis nach Ober-Hertin hin durch eine schmale Zone von steil aufgerichteten oder übergestürzten Schichten des Rothliegenden von dem Kreidegebirge getrennt gehalten, das hier, wie es früher von Herrn v. CARNALL beobachtet wurde, eine besondere Mulde ausfüllt. Das Dorf Gross-Schwadowitz liegt in der Mitte der Mulde des Kreidegebirges, an deren östlichem Rande sich die Schichten desselben conform der Lagerung des Rothliegenden steil aufgestürzt zeigen, während sie in der Mulden-Mitte flach liegen, sich dagegen am westlichen Rande gegen Eipel hin, an dem hier ungestört gelagerten Rothliegenden wieder steil aufrichten. Die Aufstürzung der Schichten des Kreidegebirges an beiden Rändern der Mulde und der des Rothliegenden zwischen dem Kreidegebirge und Kohlengebirge an ihrem östlichen Rande gehört in die Kategorie der Erscheinungen, welche vom Redner in der Abhandlung über die Lagerung der Kreideformation im schlesischen Gebirge*) durch andere Theile

*) In den Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vom Jahre 1854.

des Gebirgssystems der Sudeten hindurch verfolgt wurden; sie erfolgte nach Ablagerung der Kreideformation ohne Zusammenhang mit den Ursachen der räumlichen Anordnung der betrachteten Formationen in diesen Gegenden und insbesondere ohne Zusammenhang mit den Ursachen des Emporragens der Steinkohlenformation aus seiner Umgebung. Eine abweichende, falsche Darstellung der merkwürdigen Lagerungsverhältnisse der Formationen des Kreidegebirges, des Rothliegenden und des Kohlengebirges in dem Profile von Eipel über Zales, Gross- und Klein-Schwadowitz fort, gab v. WARNSDORFF*), indem von demselben weder das Rothliegende zwischen dem Kreidegebirge und dem Kohlengebirge am Rande des Kohlengebirges bei Klein-Schwadowitz, noch die muldenförmige Anordnung der Schichten des Kreidegebirges und die damit zusammenhängende flache Lagerung derselben in der Mitte der Mulde bei Gross-Schwadowitz gesehen war.

Herr v. CARNALL nahm Veranlassung an den Vortrag des Vorredners mit Bezug auf die von ihm früher entwickelten abweichenden Ansichten über die Beziehungen des Steinkohlengebirgszuges zwischen Schatzlar und Strausseney zu dem umgebenden Rothliegenden einige erläuternde Bemerkungen anzuschließen und darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig die Ergebnisse der Untersuchungen des Herrn Vorredners für die richtige Beurtheilung der Lagerungsverhältnisse des niederschlesisch-böhmischen Rothliegenden wären, sowie auf die praktische Bedeutung, welche dieselben für eine weitere Entwicklung des Bergbaues im Liegenden der zu Tage tretenden Theile des böhmischen Kohlengebirgszuges gewinnen können.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

v. CARNALL. BEYRICH.

*) Geognostische Notiz über die Lagerung des Nachoder Steinkohlenzuges in Böhmen. In v. LEONHARD und BRONN N. Jahrb. 1841. S. 432 fgg. Taf. VIII.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1855-1856

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft. 1-17](#)